

Antragstext

- 1 Die Landtagswahl in Sachsen-Anhalt hat erneut gezeigt, die SPD ist keine
2 Arbeiter:innenpartei: Laut z. B. infratest dimap haben Arbeiter:innen dort zu
3 60% die AfD gewählt, und auch Thüringen hat in der Vergangenheit ähnliche
4 Wahlergebnisse produziert. Auch mit Blick auf die der SPD zugeschriebene
5 Kompetenz, für soziale Gerechtigkeit zu sorgen, zeigt sich in den letzten 20
6 Jahren ein konstanter bundesweiter Rückgang.
- 7 Und das, obwohl wir als Jusos, aber auch als SPD, uns genau diese Kompetenzen
8 immer selbst auf die Fahne schreiben. In Zeiten des Populismus sind Inhalte
9 immer stark an die Repräsentant:innen geknüpft: Glaubt man der Repräsentant:in
10 nicht, dann glaubt man auch den Inhalten nicht – egal wie gut diese auf dem
11 Papier klingen. Diese Wahrnehmung entsteht nicht im luftleeren Raum, sondern
12 speist sich maßgeblich daraus, wer die Partei tatsächlich verkörpert: Solange in
13 den entscheidenden Gremien keine Arbeiter:innen sitzen, bleibt auch der Anspruch
14 auf soziale Gerechtigkeit unglaubwürdig – unabhängig von den tatsächlichen
15 Inhalten.
- 16 Mit Blick auf den Juso-Vorstand als auch den SPD-Vorstand in Thüringen wird das
17 deutlich: Eine Repräsentation von Arbeiter:innen existiert nicht. In den
18 Verantwortungspositionen finden sich stattdessen vor allem Akademiker:innen und
19 Angestellte des öffentlichen Dienstes – ein Problem, das sich bis in die KVs und
20 OV's zieht. Aber wie will man Menschen ernsthaft repräsentieren, denen man
21 offensichtlich keine Gestaltungsmöglichkeit einräumt? Für eine ernsthafte
22 Repräsentation von Arbeiter:innen und Azubis im Freistaat Thüringen bedarf es
23 eben jene in Verantwortungsstrukturen.
- 24 Deshalb fordern wir:
- 25 1. den Juso-Landesvorstand dazu auf, Konzepte für die Anwerbung, vor allem
26 aber auch die Integration von jungen Arbeiter:innen und Azubis zu
27 entwickeln.
 - 28 2. die SPD Thüringen dazu auf, ein Konzept für eine Quotierung der vorderen,
29 aussichtsreichen Landeslistenplätze für Arbeiter:innen zu entwickeln.
- 30 Bezüglich der Quotierung ist es wichtig zu erwähnen, dass diese stets im
31 Einklang mit dem Grundsatz der Geschlechterparität stehen muss und Letzterer
32 immer Vorrang einzuräumen ist.